

# Theory of Mind: Neurobiologie und Psychologie sozialen Verhaltens

Von Springer

audiobook / \*ebooks / Download PDF / ePub / DOC



 Download

 Read Online

Produktinformation -Verkaufsrank: #198446 in BcherVerffentlicht am: 2012-11-21Abmessungen: 9.74 x 1.22b x 6.911, 2.16 Pfund Einband: Gebundene Ausgabe466 Seiten | File size: 74.Mb

**Von Springer : Theory of Mind: Neurobiologie und Psychologie sozialen Verhaltens** before purchasing it in order to gage whether or not it would be worth my time, and all praised Theory of Mind: Neurobiologie und Psychologie sozialen Verhaltens:

KundenrezensionenHilfreichste Kundenrezensionen9 von 13 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Kompetente Beitrge zu einem schlechten KonzeptVon Oliver VlckersEin wissenschaftliches Buch mit soliden Artikeln ohne roten Faden, das als Ganzes keine wesentlichen Fragen beantwortet.Das Problem ist der Begriff im Titel: Unter dem englischen Namen Theory of Mind (ToM), fr das es keine bersetzung gibt, stellt sich jeder etwas anderes vor. Mal heit es, ToM sei "die Fhigkeit, andere und ihre Absichten zu verstehen und dadurch das eigene

Verhalten vernünftig anzupassen". Dann wiederum, ToM sei "die Grundlage allen sozialen und sittlichen Verhaltens". Diese unklare Begrifflichkeit führt in diesem Buch zu einer Sammlung von Beiträgen, die alle irgendwie mit Gehirn, Empathie und Sozialverhalten zu tun haben. Das Buch ist sauber in zwei gleich große Teile gegliedert, "Grundlagen" und "Strungen", eine gute Idee. Wie bei einem Buch mit zahlreichen Autoren nicht anders zu erwarten, sind die Artikel von unterschiedlicher Qualität: Manche sind absolut klar und bringen herausragende Einsichten, wie die Beiträge über Nazi-Psychiatrie und -Euthanasie und über Glaubwürdigkeitsbeurteilung. Andere formulieren eher Banalitäten mit vielen Fremdwörtern. Der Herausgeber versucht, komplexe soziale Verhaltensweisen aus einer konservativen, biologistischen Perspektive zu erklären und dabei politische Diskussionen zu vermeiden. Die Artikel sind dabei für sich durchaus kompetent, nur erhellen sie das Gesamtbild nicht. So untersuchen die Autoren die Entwicklung des Einflusstvermögens bei Kleinkindern, bei Menschenaffen und bei Naturvölkern. Aus solchen Untersuchungen versucht der Herausgeber sich dann im zweiten Teil den Themen Naziverbrechen, Kriminalität und psychischen Strungen anzunähern. Das funktioniert nicht. Bei Primaten kann kaum von einem Persönlichkeitskonzept gesprochen werden, bestenfalls von einer primitiven Vorstufe davon. So interessant es ist, dass sich Schimpansen im Spiegel erkennen können und Gorillas nicht: von der Kultur auch der unter einfachsten Verhältnissen lebenden Menschen mit Sprache ist das meilenweit entfernt. Zu der heutigen Gesellschaft mit Schrift und Internet waren noch einmal tausende von Jahren Entwicklung zurückzulegen. Um Naziverbrechen oder Depressionen zu verstehen, nutzt es nichts, das individuelle Empfinden von Kleinkindern zu untersuchen. Da wäre eine Betrachtung der Gesellschaft als Ganzes angesagt. Beispielsweise lässt sich der Holocaust nicht dadurch erklären, dass den Tätern ihre ToM abhanden gekommen wäre, sodass sie ihr Mitgefühl verloren hätten. Diese Erklärung ist untauglich. Tatsächlich konnten sich die führenden Naziverbrecher auf geradezu teuflische Weise in die Psychologie ihrer Opfer einfüllen, um sie zu beherrschen und zu zerstören, wie etwa Der Aufstand im Vernichtungslager Sobibor und Das Ghetto kmpft: Warschau 1941-43 zeigen. Mit der Darstellung von Verbrechen, Demenz und Autismus als Strung der ToM unterstellt der Herausgeber, wir "normale" und "gesunde" Bürger hätten im Gegensatz zu denen ein intaktes Mitgefühl. Doch das ist nicht der Fall. Wie die Massenvernichtung in der Dritten Welt zeigt, strengen sich die meisten Menschen auf der Welt kaum daran, dass täglich einem erheblichen Teil der Menschheit nicht einmal sauberes Trinkwasser zur Verfügung steht. Die gesellschaftlichen Gewaltakte lassen sich also nicht aus mangelhaften Gehirnfunktionen erklären, sondern aus politischen Zusammenhängen. Wenn es darum geht, Funktionen wie Empathie aus dem Aufbau des Gehirns herzuleiten, ist Schmerzgrenze: Vom Ursprung alltäglicher und globaler Gewalt eine bessere Lektüre. Wenn es andererseits darum ginge, menschliche Bewusstseinsfunktionen aus der biologischen und kulturellen Menschheitsgeschichte heraus zu erklären, dann ist Die Evolution des menschlichen Geistes zu empfehlen. Wer wissen will, woher die Gewalt in der Gesellschaft kommt, erfährt dies durch die internationalen Vergleiche in Warum gerechte Gesellschaften für alle besser sind. Fazit: Seriose Autoren, die sich ernsthaft bemühen, scheitern an einem unbrauchbaren Konzept, der Theory of Mind. 1 von 2 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Empfehlenswertes Überblickswerk zu unterschiedlichen Strömungen der Grundlagenforschung und "Strungen" der ToM. Von Mr. Tortellini. Zu beachten ist das dies \*kein\* typisches - aufeinander aufbauendes - Lehrbuch zur Theory of Mind ist. Es sind eher Sammelbeiträge zu verschiedenen Forschungsbereichen. Das Buch gliedert sich in einen Grundlagenteil und in einen Strungsteil. Neben einem überblicksartigen Einleitungsteil umfasst der Grundlagenteil unzusammenhängende/eigenständige Beiträge zu (neuro-)biologischen, philosophischen und psychologischen Faktoren der ToM. \*Teil 1\*: (Neuro-)Biologische Beiträge: Zoologie (soziales Verhalten im Tierreich), Ethnologie (ToM in anderen Kulturen), Genetik, Evolution, Neuroimaging, Neuropsychologie, Verortung. Philosophische Beiträge: Komputation (KI ToM), Neurophilosophie (Wissenschaftstheoretische Überlegungen), Bewusstsein des Selbst, Selbstzweifel, Identität, Willensfreiheit. Psychologische Beiträge: Entwicklungspsychologie der ToM (Entstehung der ToM in der Kindheit), Psycholinguistik (Sprache und Kommunikation), Psychodynamik (Psychosomatik). \*Teil 2\*: Unter Strungen werden klinische Aspekte aber auch gesellschaftliche und delinquente Bereiche analysiert. Diese "Strungen" treten aufgrund eines Fehlers oder einer eingeschränkten Fähigkeit zur ToM auf. Klinische Beiträge: Borderline, Depression, Schizophrenie, Autismus, Hirninfarkt, Parkinson, Demenz, Koma, Rehabilitation. Beiträge zu Delinquenz: Fehlen der ToM, Täterprofile, delinquente Jugendliche, Glaubwürdigkeitsbeurteilung. Gesellschaftliche Bereiche: Empathie (Psychiatrie im NS), Euthanasie. Das Buch ist sehr empfehlenswert, da die Beiträge sehr überzeugend und informativ sind. Teilweise sind einige Beiträge recht trocken geschrieben, dies ist jedoch dem wissenschaftlichen Stil geschuldet. Besonders hervorzuheben ist der Beitrag über die Entstehung der ToM in der Kindheit (Entwicklungspsychologie). Ab 5-6 Jahren lässt sich die Fähigkeit zur ToM mittels sogenannten false-Belief-Tests überprüfen. Dem Kind wird beispielsweise eine Streichholzschachtel gezeigt, in der Kaugummis sind. Daraufhin kommt eine andere Person (oder Puppe) hinein und das Kind wird gefragt, was die Person glaubt, was in der Schachtel ist. Da die andere Person nicht weiß, was drin ist, nimmt sie an, dass in der Streichholzschachtel Streichholzer sind. Wenn das Kind sich in die andere Person hineinversetzen kann, wird es wissen, dass die andere Person glaubt, dass Streichholzer und nicht Kaugummis in der Schachtel sind. Hier ein anschauliches Beispiel: \*[\*]\* Neben diesem Beitrag sind auch sehr interessante und unterhaltsame Beiträge wie der zur Ethnologie. Dieser zeigt auf nette Weise, wie die ToM kulturunabhängig in einem nichtindustriellen Stamm zur Anwendung kommt. Die Beiträge zur Neurobiologie nehmen einen großen Platz ein. Es

wird gezeigt welche Strukturen und Funktionen im Gehirn an der ToM beteiligt sind (Korrelate: welche Bereiche des Gehirns mit der ToM zusammenhängen). Besonders zu empfehlen sind folgende Beiträge dazu: Kapitel 7: Neuronale Mechanismen sozialer Kognition unter genetischem Einfluss; Kapitel 8: Funktionell-neuroanatomische Grundlagen der Theory of Mind Weniger gut gefällt mir der eher illustrierende Beitrag zum Selbstzweifel. Der Künstler stehe im Widerspruch zwischen Anspruch und Realisierung (Versagensangst) und der Schriftsteller müsse eine besondere Fähigkeit zur ToM haben oder entwickeln um z.B. sich in die Handlung seiner Protagonisten einzufühlen oder die ToM als Thema zu nutzen. Dabei werden kaum theoretische Überlegungen angestellt (2 Begriffe dienen als Theoriegerüst...) noch sind diese relevant um als Grundlage für ein solches Buch zu gelten. In wenigen Zeilen wird die ToM als Thema im Film angesprochen. Diese Zeilen sind wohl die einzigen relevanten des Beitrags. Anstatt diesen Beitrag würde ich mir einen richtigen - inhaltlichen fundierten - Beitrag zur Theory of Mind im Film wünschen. Insgesamt ist das Buch wohl mit das fundierteste und aktuellste in deutscher Sprache (es ist aber kein klassisches Lehrbuch) zur "Metakognition" ToM. Daher auch 5 Sterne! Dieses Buch sollte am besten nicht in Reihenfolge gelesen werden, sondern selektiv. Zum Testen fordern sie die Kindle-Leseprobe an: Dort wird die sehr informative Einleitung zum Thema (und Abgrenzung zu anderen Begriffen) und 2 weitere Kapitel zur Verfügung gestellt. Preis: Der Preis ist für 466 Seiten etwas hoch aber noch tragbar (60 Euro). Zu teuer ist wohl die Kindle-Edition, hierbei hoffe ich das der Verlag den Preis dafür noch deutlich senkt (47 Euro) 1 von 3 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Grandioses Werk Von Andre Bensch Als jemand, der beruflich viel mit Autisten und anderen Erkrankungen aus dem neuropsychiatrischen Spektrum zu tun hat, ist dies ein wichtiges Grundlagenwerk, um sich einen Überblick über den derzeitigen Stand (2012) der multidisziplinären Forschung verschaffen zu können

Pressestimmen Aus den Rezensionen: ... Das Buch ist sehr empfehlenswert, da die Beiträge sehr überzeugend und informativ sind. ... ist das Buch wohl mit das fundierteste und aktuellste in deutscher Sprache ... (Mr. Tortellini, in: .de, 4. Februar 2015) Kurzbeschreibung Theory of Mind ist die Grundlage allen sozialen und sittlichen Verhaltens. Rücksicht, Respekt und Mitgefühl kann nur entwickeln, wer Interesse am anderen hat, ein Gefühl für dessen Bedürfnisse und ein differenziertes Verständnis seiner Perspektiven. Störungen der Theory of Mind führen zu erheblichen Defiziten in der sozialen Interaktion; im vorliegenden Buch werden viele Beispiele dafür genannt. Für die 2. Auflage wurden die Kapitel aktualisiert und bearbeitet. Neu in dieser Ausgabe: - Mentalizing aus soziologischer Sicht - Neuronale Grundlagen - Rehabilitation Buchrückseite Theory of Mind ist die Grundlage allen sozialen und sittlichen Verhaltens. Rücksicht, Respekt und Mitgefühl kann nur entwickeln, wer Interesse am anderen hat, ein Gefühl für dessen Bedürfnisse und ein differenziertes Verständnis seiner Perspektiven. Störungen der Theory of Mind führen zu erheblichen Defiziten in der sozialen Interaktion; im vorliegenden Buch werden viele Beispiele dafür genannt. Für die 2. Auflage wurden die Kapitel aktualisiert und bearbeitet. Neu in dieser Ausgabe: - Mentalizing aus soziologischer Sicht - Neuronale Grundlagen - Rehabilitation